

Nord-Rundschau

Mittwoch, 9. Dezember 2015



Etwas 200 Besucher waren am Montagabend der Einladung ins Bezirksrathaus gefolgt. Nicht alle fanden einen Sitzplatz im großen Sitzungssaal.

Foto: Georg Friedel

Das Netzwerk der Hilfe wird erweitert

Stuttgarter Norden Mit den Flüchtlingszahlen wachsen die Aufgaben. Es werden Helfer und Spender gesucht. *Von unserer Redaktion*

Momentan kümmern sich die Mitglieder des Freundeskreises Flüchtlinge Feuerbach (FFF) um rund 200 Flüchtlinge, die bisher im Stadtbezirk untergebracht sind. In zwölf Arbeitsgruppen sind die Ehrenamtlichen organisiert. Sie erklären Behördenpost, begleiten die Flüchtlinge auf die Ämter, gehen mit ihnen zum Arzt, sorgen für Übersetzer, unterrichten Deutsch, vermitteln Kontakte und Wohnungen, betreuen Kinder, schaffen Hefte und Schulranzen an, helfen bei den Hausaufgaben, organisieren Fahrräder, bieten Freizeitangebote und unterstützen bei Umzügen.

Doch das geknüpft Netzwerk der Feuerbacher Flüchtlingshilfe muss in den kommenden Wochen weiter ausgebaut werden. Rein rechnerisch habe es der FFF bald mit einer Vervielfachung der zu betreuenden Flüchtlinge im Stadtbezirk zu tun, sagte FFF-Sprecher Wolf-Dieter Dorn bei einer Informationsveranstaltung vor rund 200 Zuhörern am Montagabend im großen Sitzungssaal des Bezirksrathauses in Feuerbach. Wie der FFF diese Aufgaben bewältigen werde, wisse man im Einzelnen noch nicht, so Dorn. Fest steht inzwischen: Ende des Jahres sollen sowohl in einem Bü-

rogebäude auf dem früheren Leitz-Areal an der Sieglestraße als auch auf dem ehemaligen Hahn- und Kolb-Gelände insgesamt bis zu 720 Flüchtlinge in dem „Arbeitsstättengebiet Feuerbach-Ost“ untergebracht werden (wir berichteten).

In dem neunstöckigen Hahn- und Kolb-Bürohaus an der Borsigstraße übernimmt der Malteser Hilfsdienst die Betreuung. Die maximale Zahl liege bei 454 Flüchtlingen: „Aber wir rechnen mit einer durchschnittlichen Belegung des Hauses mit 423 Personen“, sagte Klaus Weber. Der Landesgeschäftsführer des Malteser Hilfsdienstes rechnet damit, dass die Flüchtlinge voraussichtlich ab dem 21. Dezember in das Gebäude einziehen können. Nach seinen Informationen laufe der Mietvertrag bis zum 30. September 2016. „Wir werden 6,4 hauptamtliche Stellen für die Leitung und sozialpädagogische Betreuung in dem Gebäude einrichten“, sagte Weber. Bei der Veranstaltung im Bezirksrathaus sei ein großes Interesse der Bürger erkennbar und eine sehr positive Grundstimmung zu spüren gewesen. „Ehrenamtliche Kräfte, aber auch Vereine und Betriebe sind bereit, uns zu unterstützen. Dieses Netzwerk wollen wir natürlich intensiv nutzen“, sagte We-

ber. Auf dem Leitz-Areal an der Siemens- und Sieglestraße sollen rund 200 sogenannte unbegleitete minderjährige Flüchtlinge (UMP) in einem früheren Bürogebäude auf mehreren Stockwerken untergebracht werden: Die Obergrenze liege bei 270 Personen, sagte Lucas-Johannes Herzog vom Jugendamt. Auch dort läuft der Mietvertrag bis Ende September 2016: „Wir gehen davon aus, dass wir den Standort danach wieder verlassen“, meinte Herzog. Es sei eine pädagogische Betreuung rund um die Uhr vorgesehen. Gleichzeitig sollen aber auch Kontakte zum FFF und zur Feuerbacher Bevölkerung aufgebaut werden. FFF-Sprecher Dorn sieht eine Hauptaufgabe darin, die drohende Anonymität unter den mehr als 400 Bewohnern auf dem Hahn- und Kolb-Gelände aufzubrechen: „Darauf sollten wir uns zunächst konzentrieren“, sagte er bei der Veranstaltung. Angesichts dieser Zahlen werden noch dringend ehrenamtliche Helfer gesucht. Aber auch wer Geld für die Feuerbacher Flüchtlingshilfe spenden oder Wohnraum für Flüchtlinge zur Verfügung stellen will, findet unter www.freundeskreis-fluechtlinge-feuerbach.de die notwendigen Infos und Kontakte.

Schon seit wenigen Tagen dient auch in Zuffenhausen ein weiteres Gebäude als Interimsquartier für Flüchtlinge. An der Stammheimer/Neckarsulmer Straße werden in 18 Wohnungen der Stuttgarter Wohnungs- und Städtebaugesellschaft (SWSG) bis zu 80 Personen untergebracht. „Es wurden insbesondere Familien ausgewählt, die schon eine gewisse Grundorientierung und Erfahrung im Leben in Stuttgart und zusätzlich noch einen wahrscheinlich hohen Anerkennungsgrad beim Asylverfahren haben“, heißt es beim Sozialamt. Wer auf dem Gelände des evangelischen Waldheims auf der Schlotwiese unterkommen wird, ist indes noch nicht klar. Auch wann die bis zu 72 Flüchtlinge einziehen werden, steht noch nicht fest. Es kann aber jeden Tag soweit sein. Um vorbereitet zu sein, hat sich am Freitag ein weiterer Freundeskreis gegründet. Als Sprecher fungieren Martin Vohla und Anna Linder. Die evangelische Kirchengemeinde hat das Waldheim bis zum 30. April 2016 an die Stadt vermietet. In zwei Räumen wurden ähnlich wie in der Weillimdorfer Spechtweghalle die Schlafbereiche für jeweils bis zu sechs Personen abgetrennt. Intimsphäre wird Mangelware sein. Die soziale Betreuung übernimmt die Evangelische Gesellschaft. Mehr Informationen gibt es im Internet unter www.ff-schlotwiese.de.

„Ehrenamtliche Kräfte, aber auch Vereine und Betriebe sind bereit, uns zu unterstützen.“

Klaus Weber, Malteser Hilfsdienst

Das Kiesbett soll weg, die Kreuzung bleiben

Weillimdorf Die Stadträte wollen den Löwenplatz umgestalten lassen, für den Kreisverkehr hingegen gibt es kein Geld. *Von Martin Braun*

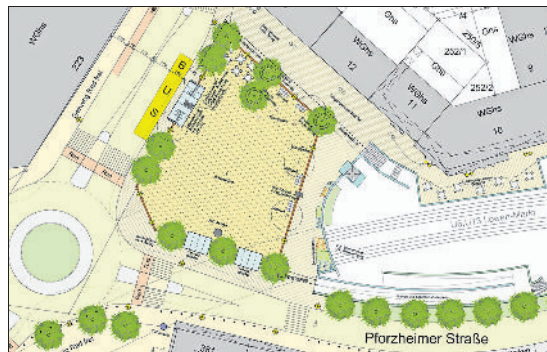
Anfang November hatte der Bund der Selbstständigen (BDS) Alarm geschlagen (wir berichteten). Die Weillimdorfer Gewerbetreibenden befürchteten einen Stillstand im Ortszentrum: Im Zuge der Haushaltsberatungen zeichnete sich ab, dass für die seit langem geplante Umgestaltung des Bereichs rund um den Löwen-Platz kein Geld bereitgestellt werden sollte. Nun kommt doch wieder Bewegung in die Sache: In der nicht öffentlichen zweiten Lesung des Doppelhaushalts 2016/17 gab es am Montag, 7. Dezember, im Verwaltungsausschuss eine deutliche Mehrheit für die von den Freien Wählern ins Spiel gebrachte sogenannte kleine Lösung. Die sieht vor, den Löwenplatz umzugestalten, ohne die angrenzende Kreuzung neu zu ordnen. 583.000 Euro werden dafür veranschlagt.

„Ich halte das für eine sinnvolle Geschichte.“

Jürgen Zeeb, Freie-Wähler-Stradtrat

nicht berücksichtigt, aus dem Gemeinderat kamen entsprechende Anträge nur von den Fraktionen der Freien Wähler (FW) und der AfD, die zusammen lediglich acht der 60 Stadträte stellen.

Der FW-Fraktionsvorsitzende Jürgen Zeeb hat nun im Rahmen der Haushaltsberatungen vorgeschlagen, zunächst nur den Löwenplatz umzugestalten. Dies sei grundsätzlich möglich, beschied die Stadtverwaltung. „Ich halte das für eine sinnvolle Geschichte. Das tut den umliegenden Geschäften gut, wenn man den Platz aufwert“, sagt Zeeb. Er sei daher sehr froh, dass sich die Mehrheit der Ratskollegen im Verwaltungsausschuss dafür ausgesprochen habe. Nun hoffe er, dass dies auch bis zur endgültigen Entscheidung am 18. Dezember Bestand habe. Der Vorsitzende der AfD-Fraktion Bernd Klingler sagt, er sei relativ zufrieden: „Wir hätten natürlich gerne das gesamte Projekt gehabt, aber es ist besser als gar nichts.“ Ganz ähnlich äußert sich auch der Weillimdorfer BDS-Vorsitzende Eckhard Binder. Er sei froh, dass das Ortszentrum attraktiver werden sollte. Vor zwei Jahren hatte die Verwaltung noch empfohlen, den Platz nicht vor der



Bei der kleinen Lösung sollen Möblierung, Baumstandorte, Beleuchtung und Bodenbelag des Löwenplatzes verbessert werden. Bei der zunächst geplanten großen Lösung (siehe Grafik) hätte sich auch die Verkehrsführung geändert.

Illustration: Stadt Stuttgart

Kreuzung umzugestalten. Nun ist vorgesehen, die Gehwege und Fahrradwege zu belassen und nur den Löwenplatz selbst anzugehen. „Mit der Planung, die jetzt besteht, muss später in den Platz nicht mehr eingegriffen werden“, erklärt Bezirksvorsteherin Ulrike Zich. Sie freut sich, dass zumindest die kleine Lösung realisiert werden soll. Auch für Nicolaus Welker vom Tiefbauamt ist das ein gangbarer Weg: „Da-

bei werden nur der Bodenbelag, die Möblierung, Beleuchtung und Baumstandorte verändert.“ Er rechnet damit, dass im Lauf des nächsten Jahres die Planungen abgeschlossen und die Arbeiten ausgeschrieben werden könnten: „Das Konzept steht ja schon.“ Erfahrungsgemäß könnte dann Anfang 2017 mit dem Umbau begonnen werden. Vorausgesetzt, der Gemeinderat gibt am 18. Dezember sein Plazet dafür.

Inhalt

Feuerbach/S-Mitte

Frauen im Taschenfieber

Im Haus der katholischen Kirche sind gebrauchte Handtaschen verkauft worden – für einen guten Zweck. Die Frauen überrannten den Basar regelrecht. **SEITE II**



Zuffenhausen

Unterführung im Fokus

Die Stadträte im Verwaltungsausschuss haben in nicht öffentlicher Sitzung für eine Sanierung des Bahndurchlasses an der Unterländer Straße gestimmt. **SEITE III**



Rot

Neues Image für die Altenpflege

Das Alten- und Pflegeheim Haus Adam Müller-Guttenbrunn und die Rilke-Realschule haben am Montag ihre neue Bildungspartnerschaft besiegelt. **SEITE III**



Lokalsport

Zweite Niederlage des SSV

Die Wasserballer des SSV Zuffenhausen mussten erneut dem harten Auftaktprogramm Tribut zollen. Sie unterlagen dem Oberliga-Titelanhänger SSV Esslingen II. **SEITE V**



Den ganzen Bezirk im Blick

Feuerbach Der Bürgerverein hat die lokalen Ereignisse aus 2013 und 2014 zusammengefasst.

Feuerbach im Blick: So heißt das neue Produkt des Bürgervereins, das im Rahmen des zweitägigen Feuerbacher Weihnachtsmarktes zum ersten Mal präsentiert wurde. Auf etwas mehr als 60 Seiten sind Ereignisse und Angebote aus dem Stadtbezirk zusammengefasst, die zwischen dem Festakt zum 40-jährigen Bestehen des Vereins am 3. Oktober 2012 und dem 31. Dezember 2014 stattgefunden haben. „Wir sind schon lange mit der Idee schwanger gegangen, wieder Informationen aus Feuerbach zu sammeln und festzuhalten“, sagt die Bürgervereinsvorsitzende Ruth Maier. Am Ende ging es dann schnell. Vorstandsmitglied Doris Gräter hat Mitte September dieses Jahres mit der Arbeit begonnen. Fertig musste das Werk pünktlich zum Weihnachtsmarkt werden. „Ich habe quasi Tag und Nacht daran gearbeitet, wenn nichts anderes zu tun war“, sagt Doris Gräter und schmunzelt.

Der Rückblick erhebe zwar keinen Anspruch auf Vollständigkeit, aber zeige in vielen Bereichen „was war und was sich getan hat“, sagt Ruth Maier. Vor allem gehe es um die Menschen im Bezirk. Gestreift werden aber auch Themen wie Wohnen, Natur, Kultur, Geschichte und Sport. Vieles sei aus der Zeitung entnommen, betont die Vorsitzende – ohne aber die Artikel im Original und in voller Länge zu verwenden und abzdrukken. Auch die vereinsinternen Bürgertreffs spielen in dem Rückblick eine wesentliche Rolle.

„Feuerbach im Blick“ soll eine Art Fortsetzung des Feuerbach-Buches von Jörg Kurz sein, das im Jahr 2010 erschienen ist. 100 Exemplare wurden zunächst einmal gedruckt. „Etwa die Hälfte haben wir auf dem Weihnachtsmarkt verkauft“, sagt Ruth Maier – zum Preis von 6 Euro. „Das deckt aber nicht in vollem Umfang unsere Kosten.“ Wer „Feuerbach im Blick“ erstehen möchte, kann sich per E-Mail an den Bürgerverein wenden. Die Adresse lautet: info@bv-feuerbach.de. **öbi**

Kontakt

Redaktion Nord-Rundschau

Telefon: 07 11/87 05 20 - 10
E-Mail: redaktion@nord-rundschau.zgs.de